

Pfingsten 2024

Sankt Franziskus Dortmund-Mitte



Titelbild: Norbert Domin –
eingerrüstete Kirche

Vorwort _____	S.2
Renovierung der Kirchenfassade _____	S.4
Der neue Verwaltungsleiter _____	S.6
Einblicke in unsere Nachbargemeinden _____	S.7
- Gedenkfeier am Mahnmahl Ruhrallee	
- Faire Gemeinde	
- Antisemitismus heute	
Neues aus dem Bruder-Jordan-Haus _____	S.11
Leben _____	S.12
Lebendige Gemeinde _____	S.14
Weltgebetstag 2024 _____	S.16
Was war los ... _____	S.16
Klosternachrichten _____	S.18
Für unsere kleinen Rätselfreunde _____	S.20
Termine zum Vormerken _____	S.21
Taufen, Verstorbene _____	S.22
Gemeinde _____	S.23
Rückseite: Norbert Domin – Marienstatue mit Jesuskind in der Franziskuskirche	

Impressum

Herausgegeben vom Pfarrge-
meinderat

Gestaltung & Druck:
DWS Direktwerbe-Service GmbH

Redaktion:
Norbert Domin, Br. Martin
Lütticke ofm, Manfred Scholz,
Dorothea Skocki, Juliane Tielke,
Elisabeth Vollmer, unterstützt
durch das Pfarrbüro.

Die Redaktion behält sich das
Recht auf Kürzungen an den ein-
gereichten Beiträgen vor.

Liebe Gemeinde St. Franziskus, liebe Leser und Leserinnen dieses Ge- meindebriefes,

das Titelbild dieses Briefes zeigt das be-
eindruckend große Gerüst, das zurzeit an
der Hauptfassade unserer Kirche steht.
Bei einem Ortstermin durfte ich einmal im
Bauaufzug bis ganz nach oben auf Ebene
11 fahren. Das ist schon schwindelerre-
gend hoch – hat aber eine phantastische
Sicht. Viele Menschen fragen, was denn
da eigentlich gemacht wird. In diesem Ge-
meindebrief findet sich auch ein Artikel
über die Sanierung der Kirchenfassade.

Das Baugerüst an der Kirche – es lädt
ein, über die „Baustelle Kirche“ nachzu-
denken, besonders zum Pfingstfest, zum
Geburtstag der Kirche.

Vor dem jetzigen großen Baugerüst stand
über drei Jahre lang ein kleineres ein-
geschossiges Gerüst, das eigentlich als
,Schutztunnel‘ verhindern sollte, dass
eventuell herunterfallende Putz- oder
Fassadenteile Kirchenbesucher trafen.

„Warum steht denn das Gerüst jahrelang
da, ohne dass sich irgendetwas tut?“ Wie
oft sind wir das gefragt worden.

Und wie oft werden wir bei der geist-
lichen Kirche gefragt: „Warum tut sich
denn da nichts? Wann geht das denn end-
lich los?“

Mittlerweile haben die Arbeiten an der
Kirche endlich begonnen. Zu sehen ist
aber noch nichts.

Und die geistliche Kirche? Ich glaube, es
ist eine Menge passiert in den letzten Jah-
ren. Auch wenn viele sagen: „Man sieht
doch nichts.“ Aber der Synodale Weg hat
viele in Bewegung gebracht. Und bei



allen Enttäuschungen hat er auch viele
Menschen dazu gebracht, sich einzubrin-
gen in diese Kirche, die so ist, wie sie ist,
schwerfällig, in vielem starr, aber eben
doch auch und vor allem lebendige Kir-
che Jesu Christi.

Am Ende wird es keine strahlend neue
Fassade geben, aber ein Kirchengebäude,
das hoffentlich die nächsten Jahrzehnte
unbeschadet überstehen wird.

Und die geistliche Kirche? Auch da wird
es keine strahlend schöne und glänzende
Fassade geben. Aber hoffentlich eine Kir-
che, die in der Zeit lebt, die anschlussfä-
hig an die Nöte und Sorgen der Menschen
ist und die Antworten gibt auf die drän-
genden Fragen der Menschen.

Ein Beispiel, wie das gehen kann? Bei
der Frühjahrsvollversammlung der Bi-
schofskonferenz im März in Augsburg
gab es unter dem Motto „Friede diesem
Haus“ ein neues lesenswertes Friedens-
wort der Bischöfe im Spannungsfeld von
Pazifismus und dem Recht auf Selbst-
verteidigung.

Und es gab eine Presseerklärung zur
aktuellen politischen Situation in
Deutschland unter dem Titel „Völkischer
Nationalismus und Christentum sind un-
vereinbar“ mit einer klaren Abgrenzung
gegen populistische und rechtsextremis-
tische Tendenzen bei uns.

Das Gerüst an der Fassade unserer Kir-
che wird noch einige Zeit stehen.

Bauen wir mit daran, dass die Kirche
ein lebendiges, sicheres und menschen-
freundliches Haus wird und bleibt.

Ein gesegnetes Pfingstfest mit viel
pfungstlichem Geist wünscht

Br. Martin Lütticke ofm

Ihre Gemeinde St. Franziskus Do-Mitte
Bruder Martin Lütticke ofm, Bruder Chi Thien Vu ofm
und die Gemeinschaft der Franziskaner, Janine Hellbach (Gemeindereferentin),
Dorothea Skocki (Pfarrgemeinderat), Peter C. Mertens (Kirchenvorstand)
sowie alle Mitarbeiter-/innen unserer Gemeinde St. Franziskus

Renovierung der Kirchenfassade



In den vergangenen Jahren wurde immer viel gebaut, in unserer Kirche und unserer Gemeinde. 2006 wurde der Innenraum der Kirche umfassend umgebaut und 2017 wurde die Orgel saniert. In den vergangenen beiden Jahren wurde dann unser Familienzentrum umgebaut.

Nun zur Kirchenfassade: Im Jahr 2017 fiel dann an der Nordseite der Kirche ein Stück der Fassade herab. Nach ersten Inaugenscheinnahmen durch Architekten und Gutachter im Jahr 2018 wurden dann entsprechende Gutachten erstellt. Ein Auszug aus einem beauftragten Gutachten fasst die Schäden und notwendigen Arbeiten kurz und knapp zusammen:



„... Vorrangig sollte die Westfassade für eine Bearbeitung ins Auge gefasst werden. Neben der Erneuerung des gesamten Fugenwerks ist die Sicherung/Erneuerung von Altvierungen und Altergänzungen ... erforderlich Rostsprengungen gefährden auch die Schmuckelemente der Portale. ...“



Die Situation an der Süd-, Ost- und Nordseite der Kirche ist nicht besser. Im Folgenden wurden zunächst Schutztunnel vor den Portalen aufgebaut, um die

Besucherinnen und Besucher unserer Kirche vor eventuell herabfallenden Fasadestücken zu schützen. Durch Sturmwarnungen, Corona und Abstimmungen zwischen der Kirchengemeinde, dem Gemeindeverband, dem Erzbischöflichen Generalvikariat, den Architekten, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der unteren Denkmalbehörde bei der Stadt Dortmund (ich hoffe ich habe keinen vergessen!) und den ausführenden Firmen verzögerte sich der Baustart. Im Dezember 2023 wurde dann zunächst das Portal vollständig eingerüstet. Nach Abschluss der Arbeiten am Westportal werden die Arbeiten dann an der Südseite, der Ostseite und der Nordseite fortgeführt. Geplant waren mal rund drei Jahre (2021-2023). Folglich werden wir durch die Verzögerungen in der Planungsphase voraussichtlich bis Ende 2026 mit einem Gerüst an der Kirche leben müssen.



Eine Kostenschätzung aus dem Jahre 2020 ergab Gesamtkosten von rund 1,44 Mio €. Darin nicht berücksichtigt sind die Kostensteigerungen der letzten Jahre. Zum Glück (für die Gemeinde!) wird ein Großteil der Kosten durch das Erzbistum Paderborn getragen. Aber ein für die Gemeinde nicht unerheblicher Teil (mindestens 20 % = 290.000 €) muss von der Gemeinde selbst getragen werden. Daher bitten wir an dieser Stelle um Ihre – egal ob kleine oder große – Spende für den Erhalt unsere Kirche auf ein Sonderkonto der Gemeinde:

DE65 4726 0307 0032 2405 00
Bank für Kirche und Caritas
Stichwort: Kirchenfassade

Jeder Euro hilft! Ich danke Ihnen – im Namen der Gemeinde – bereits jetzt für Ihre Unterstützung! Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung!

Für den Kirchenvorstand
Peter Christian Mertens

Verantwortung für neun Gemeinden



Seit kurzem gibt es einen Verwaltungsleiter, der für die Verwaltung aller neun Gemeinden des Pastoralen Raumes Dortmund-Mitte verantwortlich ist. Wir haben mit Herrn Thomas Tiemann, der diese Aufgabe übernommen hat, gesprochen.

Seit Januar sind Sie Verwaltungsleiter des Pastoralen Raumes Dortmund-Mitte. Was ist Ihre Aufgabe?

In meiner Stellenbeschreibung steht als Ziel: Leiten und Führen der Verwaltung des Pastoralen Raumes unter Berücksichtigung der pastoralen Ziele, zur Entlastung des leitenden Pfarrers.

Im Alltag bin ich der direkte Ansprechpartner für das nichtpastorale Personal des Pastoralen Raumes Dortmund-Mitte. Fast alle Mitarbeitenden habe ich schon kennengelernt. Für das Engagement der Einzelnen und deren Fachkenntnisse in einer doch sehr komplexen Materie bin ich sehr dankbar. Vom Haustechniker über die Reinigungskräfte bis hin zu den Pfarrsekretärinnen und weiter zu Küstern und Organisten ist jeder Einzelne von uns dafür verantwortlich, einen verlässlichen Rahmen für die originären Aktivitäten der Gemeinde zu gestalten. In diesem Zusammenhang nehme ich an der Mehrzahl der

Kirchenvorstandssitzungen teil. Ziel ist es auch, hier zu entlasten und Bindeglied zu Gemeindeverband und Dritten zu sein.

Im Moment ist das Wort ‚Immobilienkonzept‘ in vieler Munde. Was verbirgt sich dahinter?

Wir wissen alle, die Zahl der Katholiken nimmt in Dortmund und in ganz Europa stark ab. Die Selbstverständlichkeit den Sonntagsgottesdienst zu besuchen, ist schon lange nicht mehr gegeben. Wir wollen deshalb in den Pastoralen Räumen, unabhängig von der Entwicklung der Zahl der Gläubigen, verlässliche Orte des Glaubens bewahren. Hierüber werden sich Gemeindevertreter in vielen Gesprächen abstimmen und beschließen, welche Angebote, z.B. Gottesdienst oder Jugendveranstaltung, wir an welchem Ort anbieten. Aus diesem Zielbild heraus – jetzt sind wir bei der Immobilienstrategie – werden wir entscheiden, welche Immobilien für die Aufgaben der Zukunft qualifiziert werden und von welchen Immobilien wir uns trennen, weil sie in der Zielvision, wie wir unseren Glauben leben wollen, nicht mehr bedarfsgerecht sind.

Und für alle, die jetzt glauben, dass dies alles in Paderborn entschieden wird, sei gesagt: Jede Gemeinde entscheidet selbst, ob und wie sie sich in den Prozess einbringt. Wenn man sich jedoch nicht einbringt, dann steht man perspektivisch ziemlich alleine da. Wir haben eine Zukunft. Dafür lohnt es, gemeinsam den besten Weg dorthin zu finden.

Demnächst wird es ein ‚Zentralbüro‘ für den Pastoralen Raum geben. Was bedeutet das und was heißt das für die einzelnen Pfarrbüros?

In vielen Gemeinden ist Ihr vertrauter Gesprächspartner häufig der Anrufbeantworter. Das liegt einfach an den sehr überschaubaren Öffnungszeiten der meisten Pfarrbüros. Wir wollen wieder verlässlich über weite Strecken der Woche Ansprechpartner für die Gemeindemitglieder sein. Das schaffen wir nur, wenn wir die Mitarbeiterinnen nicht über den ganzen Pastoralen Raum verstreuen, sondern ein Büro für alle Mitarbeitenden schaffen, das wir dann auch zeitlich abgestimmt verlässlich besetzen können. Es ist nicht leicht, für die komplexen Anforderungen in unseren Pfarrbüros gutes und motiviertes Personal zu gewinnen und vor allem auch zu halten. Das Zusammenführen der Mitarbeitenden an einem Ort ermöglicht eine deutlich bessere Einarbeitung in die Materie und mehr Optionen für alle in der abgestimmten Gestaltung von Arbeits- und Freizeiten. Natürlich gibt es auch spezielle Fragestellungen, die nur vor Ort und nicht in einem Zentralbüro leistbar sind. Dafür werden wir im Einzelfall weiterhin Kontaktbüros vor Ort vorhalten. Für uns ist dieser Schritt Neuland. Deshalb werden wir von einer starken Beratercrew des Erzbistums unterstützt. Diese Menschen haben nachweislich schon sehr erfolgreich für viele Pastorale Räume den Weg zum Zentralbüro gebahnt.

Einblicke in unsere Nachbargemeinden

Ein Mahnmal - gestaltet aus senkrecht aufgestellten Bahnschienen, einem liegenden Davidstern aus Sandstein und einer bronzenen Gedenktafel - erinnert an der Ruhrallee 98 (auf dem Parkplatz der Continentale-Versicherung) seit vielen Jahren an die Deportation und Ermordung von 971 jüdischen Menschen aus dem Regierungsbezirk Arnsberg.



Was ist Ihnen sonst noch wichtig?

Spaß an und Sinn in der Arbeit, gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlern. Wir haben so viele Aufgaben vor der Brust, die können wir nur gemeinsam erfolgreich bewältigen. Wir sollten zum Start nicht immer einer Meinung sein, denn dann finden wir oft nicht die sinnvollste Lösung, aber gegenseitig wertschätzend miteinander etwas erarbeiten, das können wir im uns einenden Glauben wirklich schaffen.

Herr Tiemann, vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen für Ihre Tätigkeit im Pastoralen Raum Dortmund-Mitte alles Gute.

55 Kommunen stellten im März 1942 Deportationslisten zusammen und schickten ihre jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger unter Bewachung ins zugewiesene Sammellager nach Dortmund, zur Turnhalle des Sportvereins Eintracht Dortmund an der heutigen Ecke Eintrachtstraße / Ruhrallee. Dort mussten sie sich zunächst in langen Reihen auf dem Sportplatz

aufstellen. Beim Gang in die Sporthalle wurden ihnen Geld und Wertgegenstände abgenommen. Am späten Vormittag des 30. April mussten sie unter Bewachung der Gestapo zum Südbahnhof am Heiligen Weg laufen, von dort wurden sie in einer 65-stündigen Zugfahrt ins Ghetto nach Zamość gebracht. Die Deportation endete für alle jüdischen Menschen mit dem Tod, die meisten wurden in den nächsten Monaten in den Vernichtungslagern in Solibor und Belżec ermordet. Das letzte Lebenszeichen eines der Deportierten, Arthur Goldschmidt aus Berleburg, ist eine Postkarte vom April 1943, der Absender wurde vermutlich im Sommer 1943 ermordet.

Jedes Jahr um den 28. April erinnert die **Bonifatiusgemeinde**, zusammen mit der evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde, der Trinitatisgemeinde der SELK, Borussia Dortmund, der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache und anderen, in einer Gedenkstunde am Mahnmal an die Opfer dieser Verbrechen.

Es ist mir wichtig, mit der jährlichen Gedenkfeier an die ermordeten jüdischen Menschen zu erinnern, die alle namentlich bekannt sind und die einige ihrer letzten Lebenstage zwangsweise in unserem Stadtteil verbringen mussten. Ich möchte aber auch dazu beitragen, dass die Erinnerung an die menschenverachtenden Handlungen im Nationalsozialismus und die Kenntnis, wie so etwas geschehen konnte und kann, wachgehalten wird. Im Jahr 2023 haben 30 Jugendliche und junge Erwachsene aus den KJG-Gruppen der Bonifatiusgemeinde die Gedenkfeier und vorher einen Rundgang zu "Stolpersteinen" im Stadtviertel mit organisiert und gestaltet. Das Interesse und das Engagement von jungen Menschen gibt mir Hoffnung, dass sich solche Verbrechen hier nicht wiederholen.

Rudolf Möller, Bonifatiusgemeinde



Am Anfang war es nur eine von ziemlich vielen Ideen, die wir im Plenum des Pfarrgemeinderats (PGR) des (ehemaligen) **Pastoralverbundes Mitte-Südwest** zu Beginn der neuen „Legislaturperiode“ sammelten:

Müssen wir uns nicht intensiver um den ökologischen Fußabdruck unserer Gemeinden kümmern? Die Bewahrung der Schöpfung ist doch ein zentraler Bestandteil unseres christlichen Selbstverständnisses, tun wir genug dafür? Natürlich nicht, das war dem PGR schon klar, aber was genau können wir in unseren Gemeinden besser machen? **„Faire Gemeinden“** werden? Das hierzu nötige Zertifizierungsverfahren hatte die kfd von Hl. Kreuz jedenfalls schon durchlaufen – das müsste doch auch für unsere vier Gemeinden Propstei, Suitbertus, Hl. Geist und Hl. Kreuz insgesamt möglich sein.



Gesagt, getan: Im Internet (www.faire-gemeinde.de), vor allem aber auch persönlich wurden Informationen bei den Ansprechpartnern des Bistums Paderborn über die Zertifizierungskriterien unseres Bistums gesammelt und ein Arbeitskreis aus PGR-Mitgliedern und weiteren Engagierten aus den vier Gemeinden gegründet. Dieser ist seitdem mit viel Elan dabei, die Kriterien abzuarbeiten. Ideen für Aktionen wurden entwickelt, weitere ökologische Maßnahmen im Umfeld der jeweiligen Kirchen mit den Kirchenvorständen diskutiert und inspirierende Anregungen von den Fachleuten des NABU aufgenommen. Um alle Gemeinden zu zertifizieren waren die geplanten Aktivitäten gleichmäßig zu verteilen, denn in jeder der vier Gemeinden musste ein „Fair-Besserungsprojekt“ und eine „Bildungsaktion zur Vergrößerung des sozial-ökologischen Handabdrucks“ durchgeführt werden. Eine durchaus anspruchsvolle Herausforderung für die Arbeitsgruppe, aber

mittlerweile sind fast alle Anforderungen „abgearbeitet“: Beim Gemeindefest 2023 gab es u.a. einen „Kaffee-Parcours“ und ein „Schokoladen-Tasting“ und gemeinsam mit dem NABU lud man im Februar 2024 zu einem sehr gut besuchten Informationsabend zum Thema „Insektenfreundlicher Garten“ ein. Besonders stolz sind wir auf das bislang umfangreichste Projekt. Seit Frühjahr 2024 stehen der heimischen Vogelwelt im Umfeld der Kirchen eine Reihe, von Kindern des Pastoralen Raums in Hl. Kreuz neu gebauter Nistkästen zur Verfügung.

So ist der Arbeitskreis nun sehr zuversichtlich, im Laufe des Jahres die Zertifizierungsurkunde überreicht zu bekommen – wohlwissend, dass dies nur die ersten Schritte auf dem Weg zu möglichst sozial-ökologischen, nachhaltig wirtschaftenden Gemeinden sein werden.

**Dr. Mathias Austermann,
Heilig-Kreuz-Gemeinde**

Die Jüdische Gemeinde Dortmund ist mit ca. 2.700 Mitgliedern eine der größten jüdischen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Zentraler Ort des jüdischen Lebens in Dortmund ist das Gemeindezentrum in der Prinz-Friedrich-Karl-Straße in der östlichen Innenstadt. Hier werden Gottesdienste gefeiert. Es finden kulturelle Veranstaltungen statt und es wird ein reichhaltiges Angebot an sozialen und religiösen Aktivitäten organisiert. Kurzum: Es gibt ein lebendiges und vielfältiges Gemeindeleben. Im März wurde das Fest Purim gefeiert, welches an die Geschichte der Königin Esther erinnert, welche Jüdinnen und Juden im antiken Persien vor der drohenden Vernichtung durch den Minister Haman bewahrte.

Viele jüdische Feiertage beziehen sich auf Situationen der Not und Bedrohung des



Antisemitismus als eine Folge des 7. Oktobers hierzulande verändert. Der Hass auf Israel, den wir in der Öffentlichkeit erlebt haben, richtet sich auch immer wieder direkt gegen Jüdinnen und Juden. Das hat zu vielen Unsicherheiten und Sorgen in der Gemeinde geführt. Dass dann der antisemitische Terror in Teilen der Gesellschaft auch noch verharmlost oder gar glorifiziert wird, hat das Problem zusätzlich verschärft.

Mit ADIRA (Antidiskriminierungsberatung und Intervention bei Antisemitismus und Rassismus) trägt die Gemeinde seit 2020 eine Beratungsstelle, welche Betroffene von Antisemitismus und Diskriminierung in Westfalen-Lippe unterstützt. Dort können sich Personen, die antisemitische Vorfälle erlebt haben, professionell beraten lassen. Bei ADIRA stiegen die Beratungsanfragen sprunghaft an, sowohl von Betroffenen als auch von Institutionen, wie z.B. Schulen, die vor vielen Herausforderung im Umgang mit Antisemitismus stehen.

Auch wenn sich die Situation etwas beruhigt hat und die Gemeinde Solidarität aus der Stadtgesellschaft erfahren hat, so muss der 7. Oktober als Zäsur begriffen werden. Zudem zeigen die vielen Vorfälle, dass wir noch einen weiten Weg in der Bekämpfung von Antisemitismus vor uns haben. Es sind hier alle gefragt, diesen mit zu gehen und Antisemitismus in all seinen Erscheinungsformen zu verurteilen. Denn viele Mitglieder der Jüdischen Gemeinde wünschen sich vor allem eines: Ein normales und sicheres Leben in Dortmund, welches nicht als fremd wahrgenommen wird oder durch Hass bedroht wird.

Micha Neumann,
Leiter der Beratungsstelle ADIRA bei
der Jüdischen Gemeinde Dortmund

jüdischen Volkes, welchen entkommen werden konnte – denn solche gab es in der Geschichte leider immer wieder. Dass diese nicht abgeschlossen ist, zeigte der Angriff der Hamas auf israelische Bürgerinnen und Bürger am 7. Oktober 2023 auf brutale Weise, zielte dieser doch darauf ab, unterschiedslos Jüdinnen und Juden zu ermorden. Der antisemitische Terror wirft auch große Schatten auf das jüdische Leben in Dortmund: Viele haben Bekannte oder Familie in Israel, zudem reihen sich die Taten in die Gewaltgeschichte des Antisemitismus ein. So machte Diana Broner aus dem Vorstand der Gemeinde bei einer Solidaritätskundgebung kurz nach dem Anschlag deutlich: „Am 7. Oktober wurden so viele Jüdinnen und Juden ermordet, wie seit dem Holocaust nicht mehr.“ Insofern war dieser Angriff eine enorme Belastung und ein tiefer Einschnitt für die gesamte jüdische Community, auch in Dortmund. Erst kürzlich hat die Gemeinde mit einer Installation auf den Friedensplatz auf die vielen Geiseln aufmerksam gemacht, die sich noch immer in den Händen der Hamas befinden.

Ebenso dramatisch hat sich die Situation durch den massiven Anstieg von

Neues aus dem Bruder-Jordan-Haus

Seit Ende letzten Jahres hat das **Altenzentrum Bruder-Jordan-Haus** eine neue Einrichtungs- und Hospizleitung. Ich darf mich vorstellen: Mein Name ist Lisa Haslanger. Ich arbeite seit 6 Jahren im Altenzentrum Bruder-Jordan-Haus. Im Jahre 2018 durfte ich als Hauswirtschaftsleitung starten und 2021 habe ich die zusätzliche Funktion der stellv. Einrichtungsleitung übernommen. Zum 01.12.2023 wurde mir die Einrichtungsleitung des Altenzentrums und die Leitung des Hospizes übertragen. Ich freue mich wirklich sehr auf diese spannende Aufgabe. Herausforderungen meistern, gemeinsames Gestalten, Ideen verwirklichen, Konzepte erarbeiten und umsetzen, immer mit Blick auf das Wohl und die Zufriedenheit unserer Bewohner und Bewohnerinnen, machen mir sehr viel Spaß. Ich bin sehr stolz auf unser tolles Team im Bruder-Jordan-Haus und wünsche mir auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit, einen gemeinsamen Weg und ganz viel Freude an der Arbeit.

Lisa Haslanger



Seit dem 19. Juni 2023 bin ich, Bruder Philipp Heine, in der **seelsorglichen Begleitung im Bruder-Jordan-Haus** tätig. An diesem Tag wurde mir vom Erzbistum Paderborn die Beauftragung für die seelsorgliche Betreuung der Bewohner und Bewohnerinnen sowie der Mitarbeiter im Bruder-Jordan-Haus ausgesprochen und übertragen. Zu meinen seelsorglichen Aufgaben gehören das persönliche Gespräch und der Besuch der Bewohner und Bewohnerinnen, die Feier von Wortgottesdiensten und Andachten, Vorträge, Meditationsrunden und Bildpräsentationen. Der Ort für diese Begegnungen ist die Hauskapelle im Bruder-Jordan-Haus. Auf Wunsch ist auch die Begleitung in der letzten Lebensphase möglich, verbunden mit der Verabschiedung auf dem Wohnbereich und anschließender Beerdigung. Für mich ist dieser Dienst der seelsorglichen Begleitung eine gute Bereicherung und Tätigkeit in der Verbindung mit dem Begräbnisdienst, den ich in unserer Gemeinde St. Franziskus seit Mai 2019 mit übernommen habe.

Br. Philipp Heine

Leben

Jesus und die Menschen

Jesus ist von seiner Geburt
bis zu seinem Tod am Kreuz
nie allein gewesen.

Er wird immer von liebenden Menschen begleitet.

Guter Gott, gib uns den Mut und die Kraft
für Menschen in schwierigen Situationen,
die Hilfe und Freunde benötigen,
da zu sein.

Hilf uns, dass auch wir
Menschen an unserer Seite haben,
die uns auf unserem Lebensweg begleiten.

Juliane Tielke



Lebendige Gemeinde



Frauen basteln für die Gemeinde. Unter diesem Motto treffen sich mehrere Frauen jeden Montag um 13.30 Uhr unter der Leitung von Bärbel Domin im Gemeindehaus zum gemeinsamen Basteln. Nach getaner Arbeit endet der Nachmittag dann gemütlich bei einer Tasse Kaffee. Bärbel Domin: „Aus Altersgründen habe ich nun die Leitung in jüngere Hände gegeben. Es ist an der Zeit, nach 14 Jahren Platz für neue Ideen zu machen. Ich bleibe dem **Bastelkreis** aber natürlich weiter treu und wünsche Regina Lange und Jeanette Krämer viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe.“

Die Gruppe von derzeit sieben Frauen beteiligt sich mit ihren kreativen Ideen aktiv bei verschiedenen Anlässen in der Gemeinde. So werden u.a. zum Gemeindegartenfest die Karnevalsorden von der Gruppe hergestellt und auf dem Frühlingmarkt am Palmsonntag nach der Messe österliche Arbeiten angeboten. Jedes Jahr gestalten wir das Motiv unserer Osterkerze. Auch die Taukreuze unserer Mess-

diener, die wir im Gottesdienst sehen, sind Arbeiten des Bastelkreises. Beim Gemeindefest und dem Wintermarkt und auch beim jährlichen Büchermarkt ist die Gruppe für die Gemeinde aktiv. Wer Freude an geselliger Bastelarbeit hat, ist in diesem Kreis herzlich willkommen und kann sich gerne zu einer Schnupperstunde bei Regina Lange unter 0231/512935 melden.

Bärbel Domin

Hauptaufgabe der **Gemeindecaritas** ist die Betreuung der Kleiderkammer im Erdgeschoß des Gemeindehauses, die für jeden geöffnet ist. Auch Menschen ohne festen Wohnsitz können zu uns kommen. Hier gibt es eine gute Zusammenarbeit mit dem Jordantreff und seinen Gästen. Unsere Kleiderkammer ist auf **gut erhaltene und saubere** Kleidungsstücke angewiesen.

Außerdem richten wir zweimal im Jahr (im Frühling und im Herbst) einen Seniorennachmittag aus. Neben dem Kaffeetrinken gibt es stets ein musikalisches Rahmenprogramm.



Die Gemeindecaritas würde auch gerne andere Dinge, wie z.B. Begleitung zu Ämtern oder Begleitung bei Spaziergängen für Senioren oder Kranke anbieten. Leider fehlt es an weiteren Ehrenamtlichen für diese Aufgaben. Helfen Sie mit, dass die soziale Ader in unserer Gemeinde weiter pulsiert. Wer also Lust hat zu helfen, kann sich gerne bei Marianne Heinemann unter 0231/592183 melden.

Marianne Heinemann

20*C+M+B+24 – Eine Aktion unserer Messdiener. Den Segen zur Sternsingeraktion wünschten sich auch in diesem Jahr viele Christen für ihr Zuhause. Die drei Buchstaben C+M+B stehen aber nicht für die Abkürzung der Vornamen der Heiligen Caspar, Melchior und Balthasar, sondern für die lateinischen Worte: Christus Mansionem Benedicat. Auf deutsch heißt das „Christus segne dieses Haus“. Dieser Wunsch zählt für Christen damals wie heute. Es ist der

Wunsch aller Menschen auf Hoffnung und Geborgenheit.

So auch in Bacabal/Brasilien, wo Kinder vor einem Leben auf der Straße bewahrt werden sollen. Dieses Bildungsprojekt wurde dort vor Jahrzehnten von Franziskanern mit Schwester Carmen ins Leben gerufen, um vielen Kindern eine Zukunftsperspektive zu geben. Die Schüler erhalten durch Spenden keine Almosen, sondern eine Hilfe zur Selbsthilfe, um so den Grundstein für ein eigenständiges Leben aufbauen zu können. Über 9.000 € wurden in diesem Jahr von den Sternsängern in unserer Gemeinde mit dieser Aktion vom 05. bis 07. Januar gesammelt. Welch eine tolle Leistung durch die Beteiligten! Krankheitsbedingt gab es leider kurzfristig ein paar Ausfälle. Umso respektabler ist das Ergebnis. Im nächsten Jahr geht es weiter in der Hoffnung, vielleicht sogar 10.000 € zu erreichen.

Markus Schade, Messdienerleiter



Friedensgebet wichtiger als je zuvor...

„...durch das Band des Friedens“, das Motto des Weltgebetstages (WGT) zu Palästina am 1. März 2024 scheint seit den unfassbaren Terrorakten der Hamas vom 7. Oktober 2023 und den Militäreinsätzen Israels im Gazastreifen mit tausenden Toten wie eine Illusion: Frieden im Heiligen Land. Palästina ist das Land, in dem Jesus geboren ist und auch gelebt und gelehrt hat.

Eine ökumenische Gruppe palästinensischer Christinnen hat gemeinsam gebetet und über das Thema „Ich bitte euch ... ertragt einander in Liebe“ nachgedacht.

„Wann, wenn nicht jetzt sollten christliche Frauen aller Konfessionen sich weltweit zu Friedensgebeten versammeln, wann, wenn nicht jetzt?“

Rund um den Globus beten jedes Jahr am ersten Freitag im März Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in den Gottesdiensten sehnsuchts- und hoffnungsvoll darum, dass Frieden weltweit und auch in Israel und Palästina keine Utopie bleibt, sondern Wirklichkeit wird und in ihrem Alltag Einzug hält.

Das WGT-Komitee unterstützt schon seit langem Projekte und Partnerorganisationen im Westjordanland, in Gaza und in Israel, die sich für Frauen- und Menschenrechte engagieren und für einen gerechten Frieden eintreten.

Am WGT warben wir für Toleranz, Versöhnung und Dialog – Gebet als aktiver Beitrag zur friedlichen Konfliktlösung.



Was war los...

Im Jahre 1223 feierte der Hl. Franziskus zu Weihnachten erstmals ein Krippenspiel mit lebenden Menschen und Tieren in dem kleinen Dorf Greccio im Rietital - zwischen Assisi und Rom gelegen. Aus Anlass dieses Jubiläums führte der Portiunculakreis das lebendige **Krippenspiel „800 Jahre Greccio“** am 28. Dezember 2023 in unserer Kirche auf. Es war für Akteure und Zuschauer ein beeindruckendes Erlebnis. Wegen des großen Anklangs wurde das Schauspiel während der Krippenabschlussfeier am 21. Januar nochmals aufgeführt.

Wir sagen Danke für ihre Unterstützung in Höhe von 205,00 €.

Nach diesem Gottesdienst trafen wir uns im Gemeindehaus zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken und Gedankenaustausch.

Iris Scholz, kfd



Ausverkauft war mal wieder unser **Gemeindekarneval** im Franziskushaus. Bei prächtiger Stimmung feierten mehr als 100 Karnevalsjecken am 03. Februar bis spät in die Nacht.



Unsere **Advents- und Weihnachtskrippe** lockte wieder viele kleine und große Besucher an.



Am 20. Februar jährte sich zum 102ten Mal der **Todestag von Bruder Jordan Mai**. Das Festhochamt feierten alle Freunde und Verehrerinnen mit Br. Markus Fuhrmann, dem Provinzial der Franziskaner in Deutschland, in der Franziskanerkirche. Anschließend war noch Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch.

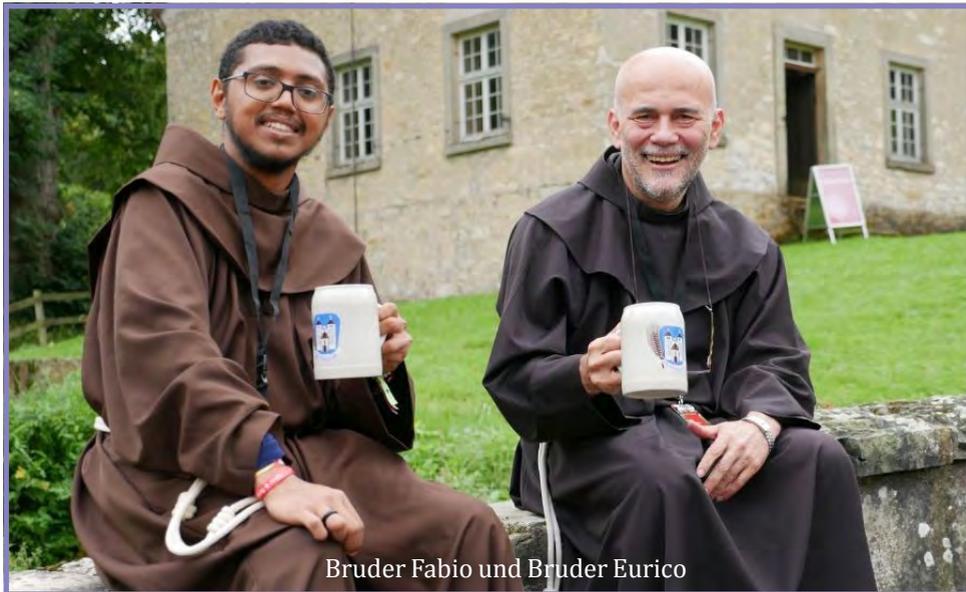


Es ist schon eine kleine Tradition, dass uns von Palmsonntag bis Pfingstmontag in unserer Franziskuskirche eine beeindruckende **Osterkrippe** thematisch begleitet.



Klosternachrichten

Vielleicht haben Sie es ja bemerkt. Zwei brasilianische Franziskaner, die Ihnen bestimmt in unserer Gemeinde oder auf dem Ostfriedhof begegneten, sind wieder in ihrem Heimatland. Eurico und Fabio grüßen die Gemeinde herzlich:



Bruder Fabio und Bruder Eurico

Nach fast viereinhalb Jahren in der Franziskanergemeinschaft Dortmund bin ich am 27. Januar in meine geliebte Heimat Brasilien zurückgekehrt. In Dortmund hatte ich die Gelegenheit, Deutsch zu lernen, Zeit mit den Franziskanerbrüdern zu verbringen und wertvolle Momente mit Ihnen allen in der Pfarrgemeinde zu teilen. Es war eine bedeutsame Erfahrung für meinen menschlichen, franziskanischen und christlichen Weg. Deshalb bin ich Gott und allen, die dies in meinem Leben möglich gemacht haben, sehr dankbar. Seit dem 15. März lebe ich in der Franziskanergemeinschaft Campo Grande im brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso do Sul als Guardian des Klosters mit neun Brüdern. Außerdem bin ich noch Schatzmeister meiner Franziskanerprovinz und Geistlicher Assistent der Brüder des Säkularen Franziskanerordens. Ich vertraue auf Gottes Gnade, um dieser neuen Mission, die mir in meinem Heimatland anvertraut wurde, gerecht zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, bitte ich um Ihre Gebete. Auch ich werde Euch in meine Gebete einschließen.

Br. Eurico

Heute schreibe ich Ihnen mit großer Freude und in Erinnerung an die gute und fruchtbare Zeit, die ich in Deutschland mit dieser Gemeinschaft und der Franziskanischen Bruderschaft verbracht habe. Ich vermisse die Brüder, die Gemeinschaft und die Kartoffeln in Deutschland sehr. Diese Erfahrung wird nie aus meinem Gedächtnis und meinem Herzen verschwinden, denn Dortmund war und ist ein wichtiger Punkt auf meinem Weg als Minderbruder.

Am 7. Januar landete ich in Brasilien, nachdem mein Koffer am Flughafen Congonhas in São Paulo kaputt gegangen war und ich in einer Schlange auf meinen Flug nach Teresina warten musste. Aber keine Sorge. Nach diesem Abenteuer kam ich in meiner neuen Fraternität in Teresina an. Hier wurde ich von den Brüdern herzlich empfangen. Obwohl ich von der Rückreise sehr müde war, packte ich wieder meine Koffer und machte mich auf den Weg nach Bacabal zur Versammlung der Brüder. Danach verbrachte ich zwei Wochen bei meiner Familie. Nach ein paar Tagen der Erholung bei meinen Eltern kehrte ich nach Teresina zurück, wo ich im Ausbildungshaus der Philosophie- und Theologiestudenten wohne. In dieser neuen Bruderschaft werde ich mein Theologiestudium fortsetzen und mich auch um die Finanzen kümmern. Ich möchte mich für die Zeit in Dortmund und für die schönen Erlebnisse mit Ihnen bedanken. Ich bitte Sie alle, für mich und meine Gemeinschaft zu beten. Ich werde diese ganz besondere Zeit in Deutschland und vor allem in der Gemeinschaft in Dortmund nie vergessen.

Br. Fabio



Im November 2023 haben Br. Augustinus und Br. Martin Projekte in drei afrikanischen Ländern – Kenia, Sambia und Ruanda – besucht, die von der **Franziskaner Mission** unterstützt werden. Am 12. Januar luden sie die Gemeinde zu einem Reisebericht ins Gemeindehaus ein. Ein interessanter Abend, in denen sie die vielen Eindrücke ihrer Reise auf unterhaltsame Weise anhand von Fotos und Videos schilderten.

Für unsere kleinen Rätselfreunde:

Geheimschrift

Was steht denn da? Die Lösung ist ganz einfach, wenn man jeden Buchstaben nur um eine Stelle im Alphabet verrückt.



Ostereier gefunden!

Jedes Osterei steht für eine Zahl. Finde heraus, für welche. Trag die Zahlen so in die Kästchen ein, dass die Rechenaufgaben stimmen.

	<input type="text"/>	+		<input type="text"/>	= 10		= <input type="text"/>						
	<input type="text"/>	+		<input type="text"/>	+		<input type="text"/>	= 17		= <input type="text"/>			
	<input type="text"/>	+		<input type="text"/>	+		<input type="text"/>	= 18		= <input type="text"/>			
	<input type="text"/>	+		<input type="text"/>	+		<input type="text"/>	+		<input type="text"/>	= 22		= <input type="text"/>

Sudoku für unsere Kinder:

In jeder Zeile, Spalte und in den 2 x 2 Kästchen müssen die Zahlen 1 bis 4 stehen.

einfach:

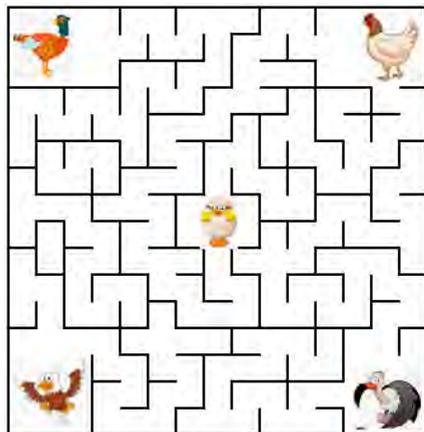
	1	4	
3			2
1		2	
	2		1

schwer:

	3		
4		1	
			2
2			

Wem gehört das Ei?

Der Henne oder dem Adler, Fasan oder Geier.



Termine zum Vormerken



11. / 12. Mai
Afrika-Wochenende mit der Gruppe „Kizito Mihigo für Frieden“



25. Mai
Festamt zum 120-jährigen Bestehen des Kirchenchores



30. Mai
Fronleichnamsfest
 Gemeinsame Feier aller neun Gemeinden des Pastoralen Raums Do-Mitte im Klostergarten von St. Franziskus

14. - 16. Juni
Gemeindefest im Klostergarten



24. / 25. August
Klostermarkt Dalheim



6. Oktober
Franziskusfest mit Kirchenchor



2. / 3. November
Buchausstellung im Franziskushaus



24. November
Wintermarkt im Klostergarten

24. November
Konzert des Kirchenchores in der Franziskuskirche

Gisela Otto
 Wolfgang Lips
 Charlotte Pudig
 Manfred Bussemas
 Luzie Kurzatz
 Wilma Deilmann
 Christine Jaschkowitz
 Georg Schulte
 August Klemens Wittkamp
 Silvio Thiel
 Pfr. Alfons Wiegel
 Gisela Meyer
 Ružica Breit
 Peter Smolinski
 Anita Montag
 Heinrich Köster
 Helga Jünger
 Klaus Bernhard Hunkenschroer



Manfred Kuse
 Karl Döring
 Francine Hölling
 Herbert Bunte
 Petra Müller-Balling
 Martina Rothe
 Maria Supe
 Waltraud Wiethoff
 Klaus-Rüdiger Breit
 Edmund Szczepanski
 Paul Zirin
 Maria Blüfeld
 Maria-Theresia Wroblewski
 Ingrid Neumann



Taufen

Leano Ercole De Simone
 Charly Ruhmann
 Marla Ruhmann
 Anica Fiedler
 Louis Huneke
 Darius Daron
 Nael Paul Ludwig Marmion
 Pia Termühlen
 Weronika Smietana

Stand: 11.04.2024

Katholische Kirchengemeinde Sankt Franziskus

Franziskanerstraße 1 • 44143 Dortmund

Telefon: (02 31) 56 22 18 - 12 • Fax: (02 31) 56 22 18 - 14

E-mail: Franziskusgemeinde-DO-Mitte@t-online.de

<https://www.franziskaner-do.de>

Bankverbindung: Commerzbank Dortmund,

IBAN: DE06 4404 0037 0262 1605 00 - BIC: COBADEFFXXX



Gemeindeseelsorger:

Bruder Martin Lütticke ofm - Pastor
 Tel. (02 31) 56 22 18 - 11

Bruder Chi Thien Vu ofm - Vikar
 Tel. (02 31) 56 22 18 - 22

Janine Hellbach - Gemeindeferentin
 Tel. (02 31) 91 20 21 - 17

Franziskanerkloster
 Tel. (02 31) 56 22 18 - 0

Pfarrbüro:

Brigita Kilić - Pfarrsekretärin
 Tel. (02 31) 56 22 18 - 12

Familienzentrum St. Franziskus:

Heidi Rossittis - Leiterin
 Tel. (02 31) 56 55 89 - 50

Franziskaner Mission:

Bruder Augustinus Diekmann ofm - Leiter
 Tel. (02 31) 17 63 37 - 5

Bruder-Jordan-Werk:

Bruder Klaus Albers ofm - Leiter
 Tel. (02 31) 56 22 18 - 36

Gottesdienste in St. Franziskus:

- ◆ An Sonn- und Feiertagen
 - Sa 18.00 Uhr Vorabendmesse
 - So 8.30 Uhr, 10.30 Uhr und 18.00 Uhr

◆ Werktags:

- 18.00 Uhr
- Zusätzlich Dienstag 10.00 Uhr
Hl. Messe in den Anliegen der
Verehrer/innen Bruder Jordans
- Mittwoch 17.30 Uhr
Rosenkranzgebet für den Frieden
- Freitag 17.30 Uhr
Eucharistische Anbetung

Beichtgelegenheit:

- ◆ Werktags: 17.15 Uhr - 17.45 Uhr
- ◆ Dienstags zusätzlich unmittelbar nach
der 10.00 Uhr-Messe

Wünschen Sie ein Beichtgespräch, vereinbaren Sie bitte einen Termin.





Frohe Pfingsten

wünscht Ihnen
die Gemeinde St. Franziskus Do-Mitte